

Dunkelste Seite

Von haki-pata

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Prolog: Vorzeichen | 2 |
| Kapitel 1: Der erste Akt | 3 |
| Kapitel 2: Der zweite Akt | 4 |
| Kapitel 3: Der dritte Akt | 5 |
| Kapitel 4: Der vierte Akt | 6 |
| Kapitel 5: Der fünfte Akt | 7 |
| Kapitel 6: Nachklang | 8 |
| Kapitel 7: Abschied | 9 |
| Epilog: Wieder versteckt | 10 |

Prolog: Vorzeichen

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 1: Der erste Akt

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 2: Der zweite Akt

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 3: Der dritte Akt

Auf seinen Ellenbogen gestützt, die Beine angewinkelt und gespreizt sitzt er am Fußende und sieht mich an. Sein hartes Glied zeigt auf meinen Samen, der an seinem Bauch klebt. Süffisant lächelnd hebt er die Augenbrauen. „Du weißt, was du zu tun hast!“

Ich rappele mich auf und krieche auf ihn zu. Die Höhen und Tiefen seiner Bauchmuskeln befreie ich sorgfältig von den Spuren meines Höhepunktes.

Er schubst mich zurück, huscht aus dem Bett ins Bad und kommt zurück. Im Supertempo. Für mich hat er sich doch eben gewaschen, nimmt die gleiche Stellung ein und zerrt mich an meinen Haaren zu sich heran. „Habe ich dir erlaubt aufzuhören?“ „Nein...“ Und gebe einen erschrockenen Laut von mir.

Meine Haare weiterhin festhaltend hat er meinen Kopf in die Höhe gerissen „Wie heißt das?“

„Nein, Sir.“ erwidere ich schnell. Im Moment hat er die Oberhand und noch lasse ich ihn gewähren.

„Brave geile kleine Schlampe. Und jetzt...“ Er legt sich auf den Rücken. „Deinen Mund an meinem Schwanz! Sofort!“

Kapitel 4: Der vierte Akt

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 5: Der fünfte Akt

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 6: Nachklang

Wir kuscheln zum Ausklang – wohlwissend, unsere begrenzte Zeit ist in wenigen Minuten abgelaufen. Er liegt an meiner Brust und malt Kreise auf meiner Haut. Ich bin mit Sicherheit der einzige, der ihn *so* kennt. So... verschmüst.

„Bruce...?“ frage ich und streiche ihm durch das dichte schwarze Haar, in das sich mittlerweile graue Strähnen hineingeschlichen haben.

„Clark...?“ fragt er zurück, abwechselnd meine Brustwarzen umkreisend.

„Wollen wir nicht mal... gemeinsam wegfahren? Einfach nur weg? Raus aus Metropolis und Gotham.“ Ich suche nach den passenden Worten. „Weg eben? Irgendwohin? *Woandershin*? Wo uns keiner kennt?“ Wie ich bemerke, denkt er wirklich darüber nach.

„Einfach mal weg... Gemeinsam...“ Ein Seufzer entkommt ihm. „Hand in Hand spazieren gehen.“ sinniert er romantisch. „In einem lauschigen Restaurant sitzen und uns gegenseitig füttern...“ Er stemmt sich in die Höhe und sieht mir neckisch lächelnd in die Augen. „Übereinander herfallen. Wann und wie es uns passt.“

Meine Zustimmung erfolgt mit einem Nicken. „Genau das. *Alles!*“

Bruce sagt nichts mehr, sieht mich auch nicht mehr an. Aus dem Bett geklettert greift er nach seinem Kimono.

„Utopie... Ich weiß.“ sehe ich ein. „Du hast deine Familie und Verpflichtungen und ich meine.“

„Du musst noch das Bett reparieren.“ erinnert er mich.

Der traurige Ton seiner Stimme lässt mich aufspringen, zu ihm hineilen und in den Arm nehmen. „Bruce...“ flüsterte ich ihm ins Ohr. „Ich... Ich... Hör mal. Ich...“ Und stocke.

„Ja...“ erwidert er. „Ich weiß...“ Sein Lächeln ist bitter. „Ich dich auch.“

Kapitel 7: Abschied

Das Bettgitter mit seinem Hitzeblick geschweißst springt Clark in seine Kleidung – mit Ausnahme des Hemdes. Das bekommt er von mir.

Kurz vor unserem Abschied öffne ich ihm ein Fenster. Er stellt sich neben mich. „Sehen wir uns nachher? Oben?“

„Ja.“

Er nickt und küsst mich. Ich küsse ihn und dann küssen wir uns. Schließlich fliegt er weg. Er winkt nicht oder schaut zurück.

„Wir sehen uns.“ sage ich leise und weiß, er hat es gehört.

Wir sehen uns. Sobald ich das nächste Mal sturmfrei habe und ihn anklinge. Und Nachher. Das aber zählt nicht, weil wir Masken tragen werden.

Ich beseitige alle Spuren seines Besuchs, beziehe das Bett neu und entsorge ‚unser‘ Laken über das Feuer im Heizofen. Wieder eins weniger. Alfred wundert sich schon, wo die Betttücher hin sind und verdächtigt bereits die Jungs, Schabernack damit zu treiben.

Einen Augenblick sehe ich den Flammen bei der Vernichtung des Stoffes zu. Irgendwohin fahren. *Woandershin*. Er hat Recht. Wir sollten es einfach mal tun.

Epilog: Wieder versteckt

Auf dem JLA-Wachturm schlägt Wonder Woman die Hände über den Kopf zusammen. Batman und Superman sind – wieder einmal – nicht einer Meinung und so wie es aussieht artet das bald in einer Prügelei aus – von dem Mann aus Stahl angefangen. Er hat am Cape des Dunklen Ritters gezerzt und ihn zusätzlich zurückgeschubst, seine Meinung nicht gelten lassen und will ihn – allen Ernstes – des Raumes verweisen. Batmans Gesichtsausdruck verheißt nichts Gutes und die Amazonenprinzessin ist sicher, hätte der Mann mit der Maske Kryptonit bei sich, würde es dem großem Blauen schlecht ergehen.

J'onn versucht zu vermitteln und scheitert. Flash und Green Lantern schließen Wetten ab, wer wem zuerst einen ‚auf die Mappe‘ gibt und wer zuerst liegen bleiben würde. Die Tatsachen, Superman hat seine Superkräfte und Batman ist nur ein Mensch, hält Green Lantern nicht davon ab, auf den Dunklen Ritter zu setzen.

Green Arrow ergreift keine Partei und hält sich raus. „Müssen sie wohl mal ausmachen.“ meint er gleichmütig. „Wer von ihnen unten liegt. Und wer eben nicht.“ Aquaman dagegen stimmt Lantern zu. „Bats ist Supes über!“ meint er. „Egal, wie oft Supes Bats kriegt. Bats kriegt Supes *immer* einmal mehr!“

„Männer!“ schimpft Wonder Woman. „Wann lernt ihr endlich, miteinander auszukommen?“ Die Fäuste in den Hüften stellt sie sich zwischen die beiden Streithähne, die einander – jeder mit einem schwer zu deutenden Glitzern in den Augen – anstarren.